Dijou!

Nr. 9 - 6/2012

Journal für Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden, Schöckingen und Umgebung

Zur Person:
Konrad Epple

Lokaltermin: lazurlo

Karl Feucht:
Pionier der Luftfahrt

Sonderteil:
Ditzinger Geschenkkorb

autohaus jutz
autos und mehr. immer fair.
täglich TÜV-Abnahme im Haus
gebrauchte Automobile
verschiedene Automarken
Schillerstraße 62 | 70839 Gerlingen | info@jutz.de
Tel (0 71 56) 92 52-0
NISSAN
www.jutz.de

Rechtsanwälte ♦ Fachanwälte
Karaahmetoğlu & Kollegen
Anwaltskanzlei
Gerlinger Straße 6 · 71254 Ditzingen
info@k-kanzlei.de
Telefon: 0 71 56/4 35 90
Rechtsanwälte
• Macit Karaahmetoğlu
• Peter Horrig
• Evgenij V. Usarov
• Dr. Altan Heper (Avukat Türkei)
• Dr. Reimer Dieckmann
• Alexander L. K. Freiherr von Malsen-Waldkirch
• Nuran Yılmaz
• Torsten Früh
• Alexis Gossweiler
• Malice Gashi
• Theodoros Papadopoulos
Unsere Interessenschwerpunkte finden Sie unter: www.k-kanzlei.de

Aktuelles ! Kultur ! Wirtschaft ! Gesellschaft !

Anwaltskanzlei Hans-Peter Bauer

DIE RECHTS- UND BERTUNGSPARTNERSCHAFT AN IHRER SEITE
BERATUNG UND VERTRETUNG IN RECHTS-ANGELEGENHEITEN

DITZINGEN UND STUTTGART

Telefon: (07 11) 85 69-496
www.bauer-rechtsanwalt.de

innova
superba
luxe nuance BY SUPERBA
SCHRAMM
HASENA
Kirchner
rymmel
bico
u.viele mehr..

Diese Bettwäsche bekommt übrigens der Gewinner des 2. Preises

Ihr Traumbett...

- Biologische und Ergonomische Schlafsysteme
- Doppelfedersysteme
- Boxspringbetten
- Taschenfederkernmatratzen
- Komfortbetten, Bettgestelle
- Motor-und Liftbetten
- Daunen-und Naturhaardecken
- Nackenstützkissen
- Bettwäsche

Unser Service:
- Ganzheitliche Schlafberatung
- Liegebedarfsanalyse
- Vor-Ort-Service
- Lieferung, Aufbau und Entsorgung kostenlos

Betten-Schmidt
Die Schlafexperten mit 40-jähriger Erfahrung

BETTENRING
Europas größter Betten-Einkaufs-Verbund. Wir gehören dazu.

Öffnungszeiten über Weihnachten:
vom 24.12.2012 bis 1.1.2013
haben wir geschlossen
ab 2.1.2013 sind wir wieder für Sie da

71254 Ditzingen-Hirschlanden • Seestraße 9 • Tel. 07156-8084 • www.ihr-schlafexperte.de
Öffnungszeiten: **Montag geschlossen** • Dienstag bis Freitag 10 Uhr - 18 Uhr • Samstag 10 Uhr - 14 Uhr

Vodafone Shop Ditzingen
Denis Lachner

- *Beratung*
- *Service*
- *Festnetz-DSL-Anschluss*
- *Mobilfunk*
- *Installationen*

Marktstraße 20 · 71254 Ditzingen
Telefon 0 71 56 - 177 36 56 · Fax 0 71 56 - 177 36 55
Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–19 Uhr · Sa 9–14 Uhr
www.vodafone-ditzingen.de · info@vodafone-ditzingen.de

coffreez
FROZEN COFFEEBAR

Frozen-Shakes mit frischen Früchten
Kaffee-/Heißgetränke
Erfrischungsgetränke
Business-Snacks
Bio- und Fairtrade-Getränke/Shakes

Denis Lachner
Marktstraße 22
71254 Ditzingen
www.coffreez.de

INHALT

Aktuelles

3 Editorial
13 Rätsel

Kultur

8 Margarethe Schmucker
14 Kammerchor
18 Marion Zieher
20 Biographie Dr. Wolfgang Weng

Gesellschaft

4 Konrad Epple
6 Anderswo
10 Karl Feucht
14 Kurzinterviews
16 Lokaltermin: La Cantinetta
21 Rückblick auf wärmere Tage

Wirtschaft

22 Dirk Neymann, Leiter Stadtwerke

Sonderteil

12 Ditzinger Geschenkkorb

Impressum

Dimedia VERLAG

Dimedia-Verlag GbR
Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen
Fon 0 71 56-93 72 00
Fax 0 71 56-9 37 20 18
info@dimediaverlag.de

Redaktion:
Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner,
Inge Nunnenmacher
Grafik / Layout:
www.lautner-druck.de
Anzeigen:
anzeigen@dimediaverlag.de
Fotos: Marianne Habersetzer (Titel)
Thomas Rieger, Rolf Lautner,
Inge und Jörg Nunnenmacher

Dijou erscheint alle 2 Monate und wird kostenlos an alle Haushalte in Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen verteilt.
Für unverlangt zugesandte Texte/Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Gewähr.

www.dimediaverlag.de

Weihnachtsbotschaft ...

Von wegen Weihnachten, Fest der Besinnlichkeit. Die Termine jagen sich, man hastet nur noch, kauft ein und denkt voraus und geht zu diversen Feiern.
Aber dieses Klagen, dass gerade in der Vorweihnachtszeit so viel Hektik herrscht, ist doch eigentlich Unsinn! Klagt man einfach mit, weil es dazu gehört und man sich im kollektiven Klagegesang wohl und wichtig fühlt?
Man muss sich nicht ins Kaufgetümmel stürzen. Verwandte oder Freunde wären ja vielleicht ganz dankbar, wenn man das Ausbleiben von Präsenten ankündigt – und sie damit vom Gegenschenken entlastet. „Wie du mir – so ich dir“: Das hat mitunter wirklich schon „militante“ Züge!
Man muss auch nicht zu Weihnachtsfeiern gehen, wenn man vorher schon weiß, dass sie allenfalls nach etlichen Schoppen Wein oder Glühwein etwas lockerer werden.
Vielleicht sollten wir an dieser Stelle alle ein bisschen ehrlicher und mutiger werden, das Gewohnte und Erwartete grade n i c h t zu tun. Und stattdessen? Spontan ins Städtchen oder in die Teilorte aufbrechen, weil der Tag oder der Abend klar und einladend ist, laufen, so lange der Atem, das Sonnen- oder Mondlicht reicht, dann einkehren, wo es gemütlich ist. Sich Zeit nehmen für Gespräche. Mal einen Gruß schicken oder Leute anrufen, die nicht damit rechnen. Und die, die’s erwarten oder mit einem großen Geschenk rechnen, ein wenig nachdenklich machen: „Jetzt nicht, jedenfalls nichts Großes. Es war zu viel los. Bei Gelegenheit mal wieder, wenn mir danach ist und ich was Besonderes sehe für dich.“
Das Fest der Geschenke, großer Hektik und eigener Erschöpfung sollte Weihnachten wahrlich nicht sein. Dafür ist man auch selbst verantwortlich!
Eine besinnliche, schöne Vorweihnachtszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches Neues Jahr wünscht Ihnen allen

Ihr **Dijou-Team**!

Zu viel und zu wenig

Ein Gespräch mit Konrad Epple, Landtagsabgeordneter mit Direktmandat und Schlossermeister aus Ditzingen

„Das wird heute vielleicht zu viel. Ich komme grad von... und muss nachher noch zu...“ Es wird eine längere Aufzählung am Telefon. Aber dann kommt der Vielbeschäftigte doch zum Gespräch mit Dijou.

Aus Ditzingen ist, wie man weiß, schon mal ein Landespolitiker gekommen. Einer, der jetzt in der Europapolitik mitmischt. Günther H. Oettinger aber ist für Konrad Epple nicht die einzige oder wichtigste CDU-Persönlichkeit, die für bürgerliche Politik steht. Es waren eher Politiker wie Rainer Barzel und Helmut Kohl. Oder Lothar Späth und Annemarie Griesinger, seine Abgeordnetenvorgänger im Wahlkreis, die ihm schon 1977, als er als 14-Jähriger Mitglied der Jungen Union wurde, politische Orientierung gaben.

Schon früh in der Partei

„So früh schon in einer Partei?“, frage ich und vermute, dass da wohl Vater und Großvater, die ebenfalls CDU-Mitglied waren (der Vater war außerdem einige Jahre Gemeinderat), als Vorbild standen. Oder war es ein wenig Voraussicht, dass ein Parteibuch einmal nützlich sein könnte, um voranzukommen?

Meine Fragen klingen für den lebhaften 49-Jährigen offensichtlich recht abwegig. Er antwortet sehr entschieden, sucht während dem Sprechen immer wieder nach wirklich zutreffenden Worten. Denn er will nichts sagen, was nur halb richtig ist oder falsch ausgelegt werden kann. Sprache ist verfänglich, und manche Schreiber, nicht zuletzt einzelne Journalistinnen der regionalen Zeitungen, sind nicht immer im Sinne der eigentlich angestrebten Aussagen hellhörig, sondern denken an ihre Schlagzeilen.

Also: der Vater war keinesfalls Vorreiter für die eigene politische Laufbahn! Sondern für Konrad Epple, der schon als Schüler der Konrad-Kocher-Schule gern über politische Ereignisse diskutierte, kam von vornherein keine andere Partei als die CDU in Frage. Für ihn lag das an ihrer klaren, wertekonservativen Programmatik – und an den schwammigen oder schwankenden Positionen von FDP und SPD.

Weltpolitische Ereignisse, die ihn schon als Jugendlichen beschäftigten, waren u.a. die Islamische Revolution des Khomeini, der NATO-Doppelbeschluss, die Entwicklungen im Kalten Krieg in den 1980er Jahren. Auch als Schulabgänger und Schlosser-Lehrling im beschaulichen Ditzingen kam er nicht an solchen Ereignissen vorbei, die teilweise existenzielle Fragen berührten. So gut es ihm als einzigem Kind der Epples auch ging und so sicher auch seine Heimatstadt war – was in der Welt passierte und mit Machtinteressen, weltanschaulichen Dogmen und Friedensgefährdung zu tun hatte, ging ihn an! In der Jungen Union fand er die Plattform, wo er sich auseinandersetzen konnte. Schon hier lernte er, wie wichtig es fürs Denken und Reden war, die Fakten zu kennen.

Nur schön reden können reicht nicht

„Nur schön reden können – das reicht nicht!“, ist der heutige MdL überzeugt. Die Schlosserlehre im väterlichen Betrieb lag für ihn nahe. Hatte er denn je andere Berufsträume gehabt? „Warum sollte ich?“, fragt Epple zurück.

Schon der Großvater war Schlossermeister gewesen. Ein solides Handwerk nährt den Mann und schafft Achtung im Ort!

Ehe er Geselle und 1988 Meister werden konnte, musste Konrad Epple Hartnäckigkeit aufbringen. Ausbildung und Meisterwerden dauern ihre Zeit. Eine Turbo-Qualifizierung, wie heute oft üblich – das wäre für ihn nichts gewesen. Mehrere Jahre lang blieb er in der Jungen Union. Anders als beispielsweise in der SPD folge keine automatische Mitgliedschaft in der Partei. Gut so! Das hat für Konrad Epple etwas mit Selbstbestimmung und freier Entscheidung zu tun.

„Und eine andere Partei hätte es für Sie auch später nicht sein können?“

Mein Interviewpartner reagiert erneut eine Spur ungehalten. „Wie denn?“ Die SPD verspreche und verteile zu gern, kümmere sich aber nicht um die Grundlagen, die Verteilen erst möglich machten. Und die FDP habe schon immer zu viel offen gelassen. Je nach Wind, je nach Wetter koaliere man mit dem oder jenem, mache dies oder das ganz andere.

Bürgerlich und heimatverbunden

Ich frage ihn nach seiner politischen Position. „Bürgerlich und heimatverbunden!“, sagt er knapp. Und setzt hinzu: „Nur so viel Staat, wie unbedingt nötig. Und dem Einzelnen so viele Entscheidungsmöglichkeiten und Selbstverantwortung lassen wie nur möglich!“

Wie er vor mir sitzt, zwischendurch in seine Post schaut, die er im Vorbeihuschen zuhause aus dem Briefkasten genommen hat – man glaubt ihm die Bindung an konservative Werte und die evangelische Kirche und auch, wie stark er in dieser Region und der Landschaft des Strohgäu verwurzelt ist. Der gute schwarze Anzug, in dem er gerade vom Begräbnis des Prälaten Rolf Scheffbuch in Korntal kam, und der VW draußen – sie passen zu ihm, obwohl er freitags und montags in seinem Geschäft genauso selbstverständlich Arbeitskleidung und Sicherheitsschuhe trägt.

Viele seiner Landtags-Kollegen sind Beamte oder haben eine Verwaltungsausbildung, gar ein Studium hinter sich. Ob das für ihn nicht manchmal schwierig sei, so „ohne”?

Das sei er, erzählt Epple, auch im Ditzinger OB-Wahlkampf 1999 ein paar Mal gefragt worden. „Aber es wird da ja nicht unbedingt ein Verwaltungsmeister gebraucht, sondern ein Ober-Bürger-Meister!“, erwidert er selbstbewusst.

„Und Sie hätten das damals gekonnt – Oberbürgermeister sein?“

Vielleicht nicht der begnadete Redner

Er denkt kurz nach, dann nickt er: „Hätte ich! Vielleicht bin ich nicht der begnadete Redner. Aber einer, dessen Wort gilt und der sich einsetzt und dran bleibt an den Dingen – das bin ich schon, und das wissen auch viele, in Ditzingen ebenso wie in meinem Wahlkreis Vaihingen! Als Handwerker hat man oft mehr Bürgerkontakte als Verwaltungsleute. Da kennt man die Probleme draußen.“ Für Handwerker wie ihn müsse es

Konrad Epple legt oft selbst Hand an

in der Politik grundsätzlich a u c h Chancen geben, in den Parlamenten sollten nicht nur Beamte und Verwaltungsprofis sitzen!
Er hat 1999 nicht aus bloßem Ehrgeiz kandidiert, sondern weil er als Gemeinderat, der er seit 1988 ist, gute Erfahrungen und viel Akzeptanz vorweisen konnte. Etliche Parteifreunde, Ratskollegen und Bekannte hatten ihm zugeraten: „Mach das!“ Herausragende Stimmergebnisse in sämtlichen Gemeinderatswahlen zuvor hatten ihn bestärkt. Das väterliche Geschäft übernommen zu haben – ist das heute nicht eher ein Klotz am Bein?

„Ich bin gerne Handwerker”

„Ich bin gerne Handwerker! Außerdem sind politische Mandate ja nur befristet. Wenn man nicht Beamter oder Pensionär ist, muss man immer auch an das Danach denken!“
„Und wer macht die Arbeit, wenn Sie im Landtag sitzen oder im Wahlkreis unterwegs sind?“
Er erzählt, dass sein Vater bis zu seinem 65. Geburtstag mitgearbeitet hat. In einem auch körperlich noch immer fordernden Beruf wie dem des Schlossers gehe es aber nicht, noch mehrere Jahre dranzuhängen. Seit 1995 ist Konrad Epple allein verantwortlich. Als Schlossermeister hat er sich inzwischen auf Sanitäranlagen spezialisiert und das Geschäft so ausgerichtet, dass er möglichst montags und freitags für die Kundenaufträge da sein kann, dienstags bis donnerstags politisch unterwegs ist und samstags Wahlkreistermine wahrnimmt.
„Klappt das? Montags und freitags trifft man Sie in der Dornierstraße an?“
„Manchmal!“, lacht er. „Aber spontan eher nicht. Oft jage ich auch da von einer Sitzung zum nächsten Termin.“
„Das erspart Ihnen Joggen oder Fitness-Studio.“ „Dazu hätte ich sowieso keine Zeit. Auch mein einstiges Hobby, Kleintierzucht, habe ich seit Langem aufgegeben!“

Gemeinderat seit 1988

„Wie schaffen Sie das überhaupt: Gemeinderat seit 1988, seit 1996 im Kreistag, seit 1999 stellvertretender Bürgermeister und seit 2011 im Landtag. Überall Vorlagen studieren und zu Sitzungen erscheinen – das kann doch gar nicht funktionieren!“

Blick für das Wesentliche

Epple wiegt den Kopf. „Manche Sitzung findet halt ohne mich statt. Und bei den Vorlagen: Man liest immer schneller, kriegt einen Blick für das Wesentliche.“ Man könnte vermuten, dass das Gemeinderatsmandat unwichtiger wird, wenn einer im Landtag angekommen ist. Mein Interviewpartner reagiert erneut ein wenig unwirsch und erklärt, dass man dann seine Wurzeln in der eigenen Gemeinde umso mehr schätzt und von der jahrelangen Sacharbeit profitiert. Das Lokale finde sich im Größeren wieder, und die Zugehörigkeit zum Landtag nütze, um Entscheidungen im Gemeinderat kundig mit voranzutreiben. Außerdem erhalte man sich die Bodenhaftung. Zuhören können – das bleibe wichtig. ☛

Rechtsanwälte ♦ Fachanwälte

Karaahmetoğlu & Kollegen
Anwaltskanzlei

Kanzlei Ditzingen 0 71 56 - 4 35 90 | Kanzlei Stuttgart 0711 - 1 28 55 4 0
www.karaahmetoglu.de

Rechtsanwälte
Interessenschwerpunkte

Macit Karaahmetoğlu
Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht

Peter Horrig
Fachanwalt für Arbeitsrecht, Betriebsverfassungsrecht, Kündigungsschutzrecht

Evgenij V. Usarov
Verkehrsrecht, Grundstücks- und Immobilienrecht, Kaufrecht

Dr. Altan Heper, (Avukat Türkei)
Türkisches Zivilrecht, Türkisches Handelsrecht, Internationales Recht

Dr. Reimer Dieckmann
Opferrecht/Nebenklage, Kriminologische Begutachtung

Alexander Freiherr von Malsen-Waldkirch
Fachanwalt für Strafrecht, Ordnungswidrigkeitenrecht, Arzthaftungsrecht

Nuran Yılmaz
Familienrecht, Ausländerrecht, Staatsangehörigkeitsrecht, Verwaltungsrecht

Torsten Früh
Insolvenzrecht, Sozialrecht, Versicherungsrecht, Speditionsrecht, Erbrecht

Alexis Gossweiler
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Bankenrecht, gewerblicher Rechtsschutz

Malice Gashi
Ausländerrecht, Familienrecht, Staatsangehörigkeitsrecht, Vertragsrecht

Theodoros Papadopoulos
Architektenrecht, Baurecht, Kaufrecht, Vertragsrecht, Wettbewerbsrecht

Gerlinger Str. 6
D-71254 Ditzingen
Tel. 0 71 56 - 4 35 90
Fax 0 71 56 - 95 96 89
info@karaahmetoglu.de

Theodor-Heuss-Str. 9
D-70174 Stuttgart
Tel. 0711 - 1 28 55 4 0
Fax 0711 - 1 28 55 4 99
info@k-kanzlei.de

„Aber ein Konflikt ist das schon. Ich will in Ditzingen möglichst viel unmittelbar miterleben. Zum Beispiel die Veranstaltungen zum Volkstrauertag, wo die bürgerliche Gemeinde zusammenfindet – das hat mir immer viel bedeutet! Aber ich identifiziere mich auch stark mit meinem Wahlkreis. Und der ist groß! Möglichst regelmäßige Gespräche mit 12 Bürgermeistern bzw. Oberbürgermeistern, vielen Ortsvorstehern und sogar einem Dorfanwalt – das will gestemmt sein, ist aber wichtig! Und natürlich die Begegnung mit Bürgern, mit Vereinen, Gruppensprechern, Firmenvertretern…“

Es ist nicht zu übersehen, dass Konrad Epple inzwischen auf die Uhr schaut. Dann aufs Handy. Jemand wie er, der in drei Parlamenten sitzt, außerdem Stadtverbands-Chef und Abteilungskommandant der Feuerwehr ist sowie … Lassen wir das! Es fällt unter den Begriff Ämterhäufung!

„Dass Sie sich 2010 der Nominierung stellten und 2011 mit 38,8 Prozent der Stimmen für Ihren Wahlkreis in den Landtag einzogen – das muss man wollen!“ „Natürlich! Ich wollte das so, nicht zuletzt, weil ich im Parteiverband viel Unterstützung hatte und nach der Nominierung auch einen konkreten Auftrag.“

„Ist es das Gestaltenkönnen, was Sie am Mandat reizt?“, frage ich. Und spüre, dass Konrad Epple das Wort nicht gefällt. Aber wir haben nicht die Zeit, ein besseres zu suchen.

Firmenbesichtigung (Fa. Roma) im Wahlkreis in Vaihingen/Enz. Konrad Epple mit dem Seniorchef und dem Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion Peter Hauk.

„Ich will Einfluss nehmen, wie sich wirtschaftliche und politische Verhältnisse in Baden-Württemberg entwickeln, auch und grade jetzt, wo eine neue Regierung so viel Bewährtes kippt, nur weil sie ihre Duftmarken setzen will.“

„Und was ist heute anders als zu Beginn Ihrer politischen Arbeit?“ Konrad Epple hat für kurze Zeit einen zornigen Zug um den Mund.

„Die Bürger interessiert die Politik, wenn sie in den Talkshows im Fernsehen stattfindet. Das ist zu wenig!“

Zu wenig… Auch für uns zu wenig Zeit für einen, der nun zum nächsten Termin muss. Aber Dijou wird ihm auf den Fersen bleiben!

Christa Fischer

Holzbau · Dachflächenfenster · Steildachsanierung · Solartechnik
Innenausbau · Fassadenverkleidung · Wärmedämmung · Altbausanierung

VELUX Geschulter Betrieb
Qualität von Meisterhand

Volker Renninger
ZIMMERGESCHÄFT

Münchinger Str. 28/1, 71254 Ditzingen, Tel. 07156/5674, Fax 07156/18283

www.renninger-zimmerei.de . info@renninger-zimmerei.de

ANDERSWO …

gibt's Grenzkonflikte! An der territorialen Trennlinie zwischen Stuttgart und Gerlingen nämlich! Der Krisenherd liegt genau im Winkel zwischen Herdweg und Feuerbacher Straße, unweit des Schildkröten-, Krokodil-, Schlangen- und Unkenweges auf Giebel-Seite. Aus diesem Winkel heraus laufen 21 Grundstückseigentumer des Leguanweges gegen die Folgen der Fahrradoffensive Weilimdorf an, die freie Fahrt für Fahrradfahrer auf dem Verbindungsweg nach Gerlingen verwirklichen will, wofür es sowohl straßenrechtliche Voraussetzungen als auch finanzielle Mittel gibt.

Das jetzige trennende Geländer soll weg, ein Poller hin! Dann aber würden auf der bisherigen Spielstraße im ruhigen Leguanterrain wahrscheinlich rasende Radfahrer verkehren! Und wie soll dann noch das Ausparken gefahrlos möglich sein! Die Wertverluste für die Ende

Anderswo
Der Blick nach nebenan

der 90er Jahre bezogenen und wirklich sehr schmucken Reihenhauseigenheime müssen natürlich auch gesehen werden; da würden Sie – falls Besitzer eines solchen – ja wohl auch auf die Barrikaden gehen.

Oder nicht???

Die eigene Homepage, die die Leguanweg-Bewohner besitzen, ist grade „in Umbau”. Schade! Sonst hatten hier auch Originalkommentare zum Krisengeschehen stehen können.

Aber immerhin: Nach heftigen Beratungen im Bezirksbeirat hat sich dort eine Mehrheit für den FDP-Antrag ergeben, der vorsieht, für die freie Fahrt der Fahrradbürger einen gesonderten Weg zu schaffen! Über diesen knappen Mehrheitsbeschluss wird als nächstes der Stuttgarter Gemeinderat befinden und hoffentlich entscheiden. „Griechenland” ist einfacher!

LuGi

Jetzt bei Glotz

– Geschäftliche Information –

Sanivita:
Viele gute Ideen auf 160 Seiten und online

Der neue Sanivita-Katalog des Vital-Zentrums Sanitätshaus Glotz für 2013 liegt jetzt vor. Von A wie Angorawäsche oder B wie Badewannenlifter bis Z wie Zahnpflege reicht die Produktvielfalt. Es gibt orthopädische Nackenkissen, Massagematten und bedienerfreundliche Mobiltelefone genauso wie zum Beispiel Aufstehhilfen oder Mooranwendungen für zu Hause. Das Motto von Sanivita lautet deswegen auch: „Lebensqualität kann man nicht kaufen. Sie lässt sich aber oftmals steigern – mal mit kleinen, mal mit größeren Helfern, die einem die Arbeit abnehmen, Handgriffe erleichtern und die Gesundheit fördern.“

Sanivita Partner

Neu im Sortiment ist ein leichter, wendiger Wohnraum-Rollator, platzsparend und sogar als mobiler Esstisch geeignet. Mit diesem Modell wird auch ein Trend deutlich – immer mehr Senioren setzen auf einen „Zweit-Rollator“.

Wer die 160 Seiten des Katalogs durchblättert, findet viele nützliche und innovative Produkte in den Rubriken Wohlbefinden, Körperpflege, Mobilität, Sicherheit und Haushalt. In dem Werk steckt das Wissen des Sanitätsfachhandels. Von zu Hause können die Kunden bequem und in Ruhe sowohl Matratzen, Gymnastikbälle, Anziehhilfen, Küchen- und Greifhilfen als auch Bewegungstrainer, Fußwärmer oder witzige Brillenhalter rezeptfrei bestellen und sich direkt liefern lassen.

Natürlich können sie den Katalog jederzeit im Vital-Zentrum Sanitätshaus Glotz abholen – 8x in Stuttgart, in Gerlingen und in Bad Urach, wo auch immer eine persönliche Beratung selbstverständlich ist.

Tipp:
Der Katalog kommt auf telefonischen Wunsch (07156 - 178 98-980) oder per Anforderung an Sanivita@glotz.de kostenfrei ins Haus. Bestellungen können gebührenfrei unter der Telefonnummer 0800 - 874 4 874 und online bei **www.glotz.de** aufgegeben werden.

Unser Sanivita-Katalog 2013 liegt vor.

Mehr Lebensqualität. Für jeden Tag.

160 Seiten voller guten Ideen, die das Leben leichter machen. Rezeptfrei! Bestellen Sie online (www.glotz.de) oder per Katalog. Ihren Katalog erhalten Sie gratis in allen Glotz-Filialen oder per Anruf: 07156/17898-980, Frau Dreher.

Sanivita@glotz.de, www.glotz.de

Weitere Standorte:
S-Feuerbach, im „Haus der Gesundheit“, Stuttgarter Str. 33
S-Weilimdorf, am „Löwen-Markt“, Solitudestr. 213
S-Zuffenhausen, Sanitätshaus Zuffenhausen, Ludwigsburger Str. 126
S-Degerloch, Sanitätshaus Degerloch, Epplestr. 5
S-Bad Cannstatt, am „Daimlerplatz“, König-Karl-Str. 32
S-Bad Cannstatt, Atemzentrum Stuttgart im Krankenhaus vom Roten Kreuz
Bad Urach, Klinikwerkstatt in den Fachkliniken Hohenurach

Sanitätshäuser
Orthopädietechnik
Orthopädie-Schuhtechnik
Medizintechnik
Homecare
Rehatechnik

Ihr Sanivita-Partner
Vital-Zentrum
Sanitätshaus Glotz GmbH
70839 Gerlingen, Dieselstr. 19-21
Telefon 07156/17898-0

GLOTZ
Das + an Lebensqualität

Margarethe Schmucker

Sie stammt aus Heidenheim, lebt inzwischen aber seit 25 Jahren in Ditzingen. Hier hat sie ihre Familie und viele Freunde; darunter eine Menge Künstler-Freunde: Musiker, bildende Künstler und vor allem Lyriker und Lyrikerinnen. Wie sie selbst eine ist.
Wie wird man Lyrikerin, wenn man doch Bankkauffrau gelernt hat und im fernen Heidenheim sogar eine Weile Filialleiterin war? Auch die intensiven Jahre als junge Familie in Ditzingen mit drei Kindern kurz hintereinander (heute 21, 22 und 23 Jahre alt) waren sicher keine Phase, in der die Muse bei Schmuckers aus- und einging. Oder?
Margaretha Schmucker überlegt ihre Antworten genau. Auch im Gespräch geht es ihr um die richtigen Worte. Für ihre Gedichte kommt es ihr darüber hinaus noch ganz besonders auf den WOHLKLANG an. Wohlklang – dieses Wort hat sie bereits in der Kindheit für sich entdeckt und zu bewahren verstanden. FEINWAHRNEHMUNG – ihr zweites Wort könnte in den Jahren entstanden sein, in denen sie sich als junge Mutter und Hausfrau ein neues Selbstverständnis und Selbstwertgefühl schaffen musste. Und MAGIE, das dritte Wort, das sie gern gebraucht in unserem Gespräch, hat mit dem zu tun, was sie in ihrer Lyrik erlebt und weitergeben will.

Zwei von vielen Weihnachtsgedichten aus Margaretha Schmuckers Feder haben wir für diese Dezember-Ausgabe ausgewählt. Lassen Sie sich ansprechen vom Wohlklang der Zeilen! Dijou wird versuchen, auch weiterhin mit Margaretha Schmucker im Gespräch zu bleiben und unser Magazin mit dem einen oder anderen ihrer Gedichte zu „schmücken“.

winterfeuer

wenn winterwinde wiesen fegen
und schnee die furchen füllt
die erde weiss den atem bauscht
und wolkengrau'n am himmel

dann hält mein licht der zeit die hand
und fühlt das winterjagen
ummäntelt meine seele warm
hin zu den frühlingstagen

(2011)

belichtung

eingetaucht in die springflut
der unnützen dinge

eingestürzt das rankgerüst
des durchgetakteten alltags

es weihnachtet in den ruinen
der verfügbarkeiten

sichtweisehalber
glutvoll

(2011)

ENGAGIERT · MITFÜHLEND · KOMPETENT

BROSIG
BESTATTUNGEN

Ihr Partner beim Thema
Bestattungsvorsorge.

Fordern Sie unsere
kostenlose Broschüre an.

Filderstraße 31 · 70771 Leinfelden-Echterdingen (Musberg)
Tel. 0711 - 99750853 · www.brosig-bestattungen.de

Tag des Wohlbefindens

– Geschäftliche Information –

Die Kosmetik-Grotte in Hirschlanden lud am 24.11.2012 ein zu einem Tag der offenen Tür.

Einen informativen Tag rund um die Themen Wellness, Schönheit und Kosmetik erlebten die Besucher der Kosmetik-Grotte in Hirschlanden am Tag der offenen Tür. Bei Sekt und Häppchen stand Diplom-Kosmetikerin und Inhaberin Ingrid Kübler Rede und Antwort zu allen Fragen bezüglich kosmetischer Anwendungen für Damen und Herren.
Eine Spezialistin der Fa. Klapp Cosmetics präsentierte die neueste Produktlinie aus dem Hause Klapp. Das Klapp-Konzept wurde für jeden Hauttyp und jeden Hautzustand, für Sie und Ihn, für Gesicht und Körper – für die ganzheitliche Schönheit – entwickelt. Das Ergebnis sind vollkommene und individuell einsetzbare Produkte für Pflege, Regeneration und Wellness.

Ein gelungener Tag für alle Besucher und Besucherinnen.

Kosmetik-Grotte

Exklusive Spa-Behandlung

Lassen Sie sich in meiner Kosmetik-Grotte verwöhnen.
Es erwartet Sie eine kleine Kennenlern-Behandlung
incl. Ampulle-Spezialmaske, Rückenmassage, Dekolleté-,
Gesicht-, Schulter- und Hand-/Armmassage.
(Verweildauer ca. 75 Min.)
Entspannungspreis 69,– €

Die neue exklusive Anti-Aging Formel: **CUVÉE PRESTIGE – Eleganz hautnah erleben**

Die Anti-Aging-Auslese. Die hochwertige Pflegeserie Cuvée Prestige von GK Cosmetics ist ein wahrer Genuss für Haut & Sinne. Sie dürfen den besten Jahrgang mit den erlesensten Wirkstoffen in der Anti-Aging-Pflege erwarten. Denn gut ist für uns nicht gut genug. Das Beste soll es sein, gerade wenn es um Ihre Haut geht. Cuvée Prestige versprüht den besonderen Hauch von Jugendlichkeit. Für jeden Jahrgang. Gönnen Sie sich den täglichen Luxus von sichtbaren Pflege-Sensationen!

Freue mich über
Ihren Anruf:
Telefon
0 71 56/4 37 95 91
kosmetik-grotte@hotmail.de

KLAPP
BEAUTY
WELLNESS

Ingrid Kübler · Diplom-Biokosmetikerin
Ditzinger Str. 1 · 71254 Ditzingen-Hirschlanden
(neben Schnittpunkt)

Karl Feucht – Pionier der Luftfahrt und Polarflieger aus Heimerdingen

Die Polarexpedition nach ihrer Rückkehr beim Empfang in Oslo. Karl Feucht links außen, Amundsen rechts außen.

Karl Feucht wurde am 24.12.1893 in Heimerdingen als Sohn des Bauern Christian Feucht (1856–1929) und seiner Ehefrau Wilhelmine Hakius (1863–1954) geboren.

Schon früh begeisterte er sich für das Werk des Luftschiffkonstrukteurs Ferdinand Graf von Zeppelin. Trotz seiner bäuerlichen Herkunft entschloss sich Feucht, wie sein älterer Bruder Wilhelm, eine Lehre als Schlosser in Stuttgart zu absolvieren. Sein Bruder war es auch, der ihm einen Arbeitsplatz als Mechaniker und Werkmeister bei den Zeppelinwerken verschaffte. Die Zeppelinwerke betrieben eine Luftschiffhalle in Berlin-Staaken. Dort arbeitete Feucht in der Abteilung des Flugzeugkonstrukteurs Claude Dornier, der sich mit dem Bau von Luftbooten befasste.

Im Versailler Vertrag war dem Deutschen Reich der Bau von Flugzeugen untersagt worden. Deshalb musste nach dem Ersten Weltkrieg der Bau von Flugbooten in Berlin eingestellt werden. Claude Dornier zog mit der Planung der Flugboote der Serie „Wal“ nach Friedrichshafen, wo er erste Tests auf der Schweizer und der deutschen Bodenseeseite durchführte. Karl Feucht zog mit an den Bodensee und war an diesem Unternehmen beteiligt. Er wurde zum ersten Bordwart befördert. Weil die Anlage auf der Schweizer Seite des Bodensees in Rorschach für die Versuche zu klein war, kaufte Dornier in Italien, in Marina di Pisa, eine stillgelegte Werft. Hier war Karl Feucht wieder einer der maßgeblichen Mechaniker. Dort baute man ab 1922 die ersten Wal-Flugboote.

Der norwegische Polarforscher Roald Amundsen plante 1924 eine Flug-Expedition zum Nordpol, er wollte der Erste sein, der dieses Ziel mit dem Flugzeug erreicht. Für dieses Unternehmen entschied er sich für zwei Wal-Flugboote der Dornierwerke. Feucht war der beste Spezialist für diese Flugzeuge. Um einen sicheren Aufbau der Flugboote zu garantieren, schickte die Firmenleitung ihn 1925 mit den Maschinen nach Spitzbergen, von wo die Expedition starten sollte. Unerwartet forderte der Expeditionsleiter Amundsen den Mechaniker einige Tage vor dem geplanten Aufbruch dazu auf, den Flug selbst zu begleiten. Feucht willigte ein.

Nach dem Start flogen die beiden Flugboote einige Zeit nebeneinander her, bis sie sich in einem dichten Wolkenmeer aus den Augen verloren. Zudem kam ein starker Seitenwind auf, der die Flugboote von ihrem berechneten Kurs abbrachte. Weil das Flugbenzin nun nicht mehr für einen Flug zum Nordpol reichen würde, landeten die beiden Flugboote in einigem Abstand. Beim Landeanflug wurde N-24 so schwer beschädigt, dass an eine Rückkehr nicht mehr zu denken war. Unter extremen Bedingungen gelang es den Männern unter Anleitung des erfahrenen Mechanikers Feucht, N-25 wieder flugtauglich zu machen und eine provisorische Startbahn so zu präparieren, dass der Rückflug nach 20 Tagen im Eis gewagt werden konnte.

Über den Verbleib der Polar-Expedition war in der Weltpresse lange spekuliert worden. Deshalb war die geglückte Rückkehr ein Riesenereignis. In Oslo wurden die Flugpioniere königlich empfangen und gewürdigt. Auch in seinem Heimatort Heimerdingen wurde Karl Feucht mit großer Freude empfangen. Für das Deutsche Auslandsinstitut in Stuttgart schilderte er 1930 seine Erlebnisse im ewigen Eis.

Karl Feucht kehrte als Mechaniker wieder zu den Dornierwerken in Friedrichshafen zurück. Er starb schließlich am 30. Juni 1954 in Friedrichshafen. Beerdigt wurde er in seiner Heimat in Heimerdingen. Seine Frau Maria starb bereits am 13.3.1945. Das Ehepaar Feucht hatte zwei Söhne (Richard und Wilhelm) und eine Tochter (Gertrud).

Dr. Herbert Hoffmann, Stadtarchivar

GETRÄNKE
Seit über 30 Jahren
Gentile
Weilimdorfer Str. 10, 71254 Ditzingen
Tel. (0 71 56) 3 18 80
Mobil (0174) 2 52 68 11
Hauslieferung
Partyservice
Getränkemarkt

Lohnsteuerhilfe Baden-Württemberg e.V.
Lohnsteuerhilfeverein
Stuttgarter Straße 96 · 70469 Stuttgart-Feuerbach
☎ 07 11/85 58 28 · Fax 07 11 / 85 58 77 · lbw-0537@lohi-bw.de
Arbeitnehmern, Rentnern und Beamten helfen wir im Rahmen einer Mitgliedschaft und § 4 Nr. 11 StBerG in Steuersachen.
Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung!

Auszug aus einem Bericht Karl Feuchts von 1930

Am 21. Mai 1925 nachmittags 16 Uhr starteten wir von Kingsbay in Spitzbergen, um auf dem Luftwege den Nordpol zu erreichen. Bei strahlendem Sonnenschein flogen wir ab. Nach zwei Flugstunden schon zeigte sich vor uns eine dicke Wolkenwand. Wir stiegen auf 1400 m Höhe, um die Sonne stets im Bereiche unseres Sonnenkompasses zu haben. Als die Hälfte unseres Betriebstoffes verbraucht war, beschlossen wir zu landen. Doch die Wasserrinne, in welcher wir landeten, war nach ungefähr zwei Stunden zugefroren. Wir waren eingekapselt.

Wir ließen nun den hinteren Motor wieder an und wollten mit Hilfe beider Motoren und eines am äußersten Flügelende angebrachten Taues die Maschine um 180 Grad drehen, um wieder aus unserer gefährlichen Lage durch die Wasserrinne zu dem offenen Wasser zu rollen. Aber alle Mühe war vergeblich. Das Flugzeug war vorerst im Packeis eingeklemmt und rührte sich nicht mehr von der Stelle.

Aber wo blieb denn unser Begleitflugzeug? Weit und breit war nichts von ihm zu sehen und zu hören. Sein und seiner Besatzung Schicksal lag uns mehr am Herzen als unsere eigene Lage.

Immer wieder stieg einer von uns stillschweigend auf unser Flugzeug, um mit dem Fernglas Ausschau nach ihnen zu halten.

Eines Morgens – aber halt! Was habe ich gesagt? „Morgens?“ Morgens war es für uns einfach, wenn wir aus unseren Schlafsäcken krochen; denn es war ja immer Tag. Und unsere Nacht war eben, wenn wir müde waren.

Eines Morgens also stieg Amundsen wie gewohnt auf seinen Ausguck und meldete freudestrahlend, er glaube, das Hoheitsabzeichen Norwegens am Seitenruder unseres Begleitflugzeuges zu sehen. Jeder stürmte auf unsere Maschine und sah dasselbe. Larsen gab durch Flaggensignale Zeichen, welche auch bald von der Gegenseite erwidert wurden. Die Freude war unbeschreiblich, als sich unsere drei Gefährten auf einem Eisberge zeigten. Durch Flaggenzeichen verständigten wir uns über unsere Lage und signalisierten, dass wir samt dem Flugzeug heil seien. Von der Gegenseite, von der wir seit unserer Landung nichts mehr gesehen hatten, wurde signalisiert, dass sie alle wohlauf seien, nur hätten sie im Boot ein Leck und ein Motor sei nicht mehr in Gang zu bringen.

Daraufhin wurde ich von Amundsen nach dort geschickt, um nachzusehen. Bald sah ich: Hier ist mit unseren beschränkten Hilfsmitteln nichts mehr zu machen. Der eine Motor hatte festgefressen. Das Boot war halb voll Wasser und Eis. Außerdem war an einen Start auf dem Eise mit nur einem Motor nicht zu denken.

Sämtliche Ausrüstungsgegenstände und Lebensmittel der N-24 wurden nacheinander zu unserm Flugzeug N-25 geschafft, das wir inzwischen so weit aus dem Eise hatten, dass ihm vorläufig weiter nichts passieren konnte. Gemeinsam wurde beraten, was geschehen bzw. wie ein Wiederaufstieg möglich gemacht werden könnte.

Mit größter Sorgfalt wurde an die Herstellung einer Startbahn gegangen. Nach fünf Arbeitstagen war sie fertig. Alles irgend Entbehrliche – und was ist unter solchen Verhältnissen nicht alles entbehrlich? – wurde zurückgelassen. Jeder nahm seinen Platz ein: Dietrichson im Beobachtersitz ganz vorne als Navigator, Larsen als Flugzeugführer und Amundsen neben demselben im Führerraum, meine Wenigkeit im Benzinraum, Omdal und Ellsworth im Postraum.

N-25 im Packeis vor dem Rückflug

Nun wurde Vollgas gegeben. Schnell nahm die Maschine Fahrt auf. Der Geschwindigkeitsmesser kletterte von 50 auf 60, 70, 80 km. Immer leichter und feiner wurde das Knirschen unter dem Bootsboden und bei 90 km hob sich die Maschine direkt über einem zwei Meter breiten Wasserkanal ab, welcher zugleich das Ende der Startbahn begrenzte. Endlich waren wir wieder in der Luft und unserer Gefangenschaft entronnen.

Nach 8 1/2 Stunden Flugzeit sahen wir Land vor uns. Es war das Nordostland von Spitzbergen und nach insgesamt 9 1/2 Stunden Flugzeit landeten wir vor einer Bucht desselben und ankerten in dieser windgeschützten Bucht. Mit Hilfe unseres Faltbootes ruderten wir an Land, wo wir uns stumm die Hände drückten.

Außer den bei der Eispressung erhaltenen Beulen war die N-25 vollkommen flugfähig ...

In Begleitung vieler norwegischer Militärflugzeuge ging es in einem Triumphflug nach Oslo, wo wir von einer begeisterten Menschenmenge empfangen wurden.

Produkte aus unserer Region

DITZINGER

RIESIGE AUSWAHL • GÜNSTIGE PREISE!

AUTOMODELLSALON *Stuttgart*

Silberburgstraße 129 (200 m zur S-Bahn Feuersee)

über 10.000 Modelle
in allen Maßstäben vorrätig

Di–Fr 10–13 und 15–18.30 Uhr, Do bis 20 Uhr, Sa 10–16 Uhr
Tel. 07 11 / 9 93 36 63 www.automodellsalon.de

Tonmühle seit1347

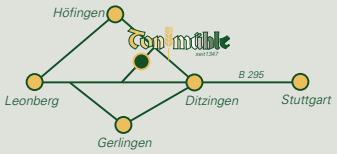
Öffnungszeiten
Mo - Fr 8 - 18.30 Uhr
Samstag 8 - 16 Uhr

Mühlenladen

Nüsse · Studentenfutter
Trockenfrüchte · Dinkelgebäck
Schnitzbrotmischung · Getreideerzeugnisse Dinkelmaultaschen · Sauerkraut
Backzutaten · Naturkost

gesund & mühlenfrisch

Familie Siegle
Tonmühle 3
71254 Ditzingen
Tel. 07156 / 1780930
www.tonmuehle.de



Bei uns kommt das Fleisch von **Landwirten aus der Region**, artgerechte Haltung und bestes Futtermittel sind bei ein Muss.

Unsere **hauseigene Schlachtung** rundet das **Frische-Angebot** für Sie ab.

So können wir Ihnen **Top-Beratung** und **Spitzenprodukte** von der Aufzucht bis zum Genuss garantieren.

Probieren und genießen Sie!

VOM FEINSTEN DAS BESTE.

Feine Fleisch- und Wurstwaren aus eigener Schlachtung

Heißtheke | Käsetheke

Catering | Partyservice

Fingerfood

Landmetzgerei Leutz

Seestraße 3–5 | 71254 Ditzingen-Hirschlanden | Telefon 07156 8278
www.landmetzgerei-leutz.de | info@landmetzgerei-leutz.de

Vodafone-Shop Denis Lachner . . . . . .
Automodell-Salon . . . . . .
Bäckerei Bofinger . . . . . .
Uli Himmelein . . . . . .
Die Bad-Boutique . . . . . .
s'Lädle . . . . . .
Stadt Ditzingen . . . . . .
FischerLautner-Verlag . . . . . .
Mein Mann Boutique . . . . . .
Bäckerei Bauer . . . . . .
Fa. Glotz . . . . . .
Ein-Klang . . . . . .
Metzgerei Leutz . . . . . .
Dimedia-Verlag . . . . . .
Tonmühle . . . . . .

GESCHENKKORB

1. Preis: 1 Ditzinger Geschenkkorb

. . . . .Handy
. . . . .Modellautos
. . . . .Tüte mit frischen Backwaren
. . . . .Duschkopf
. . . . .Tasse mit Seife
. . . . .Experimentierkoffer
. . . . .Weihnachtstasse
. . . . .Buch: Konrad Kocher
. . . . .Krawatte
. . . . .Pralinen
. . . . .Brillenhalter
. . . . .Gutschein 20 €
. . . . .Wurstspezialitäten
. . . . .Korb
. . . . .Bio-Mehl für Apfelbrot (s. Rezept S. 15)

Buchstabenrätsel:

Mitmachen und gewinnen:

Preise unseres Rätsels Dijou 8 5/2012

1. Preis: Ditzinger Geschenkkorb inklusive
1 Vodafone Handy
gestiftet von: Vodafone Shop Ditzingen
Denis Lachner

2. Preis: Exklusive Bettwäsche
gestiftet von: Betten-Schmidt
Die Schlafexperten
mit 40-jähriger Erfahrung

3. Preis: Buchpreis des FischerLautner-Verlags

Nehmen Sie von jedem Wort den in Klammern genannten Buchstaben und bilden Sie daraus das „weihnachtliche“ Lösungswort.

1. Nebenfluss der Enz (1)
2. Synonym für Universum (2)
3. Beglückt Kinder am 6. Dezember (4)
4. Kommt „Alle Jahre wieder...“ (1)
5. Name einer Ditzinger Kirche (1)
6. Weibliche Märchengestalt mit Zauberkräften (2)
7. Weihnachtsbaum (3)
8. Sagengestalt, der der Flugversuch mit dem eigenen Vater nicht bekam (2)
9. Tanz im Dreivierteltakt (3)
10. Parasitärer Mitnutzer (schlechter) Hotelbetten (2)
11. Weihnachtlicher Fleischlieferant (3)
12. Verdirbt man sich oft bei zu üppigen Weihnachtsmahlzeiten (3)

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

Lösung: bitte auf eine frankierte Postkarte schreiben und senden an:
Dimediaverlag, Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen
Einsendeschluß: 15.1.2013
Der Gewinner wird im nächsten Dijou vorgestellt

Gewinner, Gäste und Geduldige – Kurzinterviews mit netten Leuten!

Kerstin Steparsch, die Gewinnerin unseres 1. Preises (auch diesmal ein Vodafone Handy von Denis Lachner), lebt erst seit zwei Jahren in Ditzingen, sie hat die Stadt aber inzwischen schon schätzen gelernt (siehe unser Interview). Für sie kamen private und berufliche Gründe zusammen, weshalb sie aus Göppingen zuzog und nun – zusammen mit ihrem Lebenspartner – in der Georg-Elser-Straße wohnt. Anfangs war in Ditzingen alles neu für sie; aber das Eingewöhnen fiel ihr leicht, sie mag die Stadt!

„Und kennen Sie auch die Ortsteile schon näher?“, frage ich, da wir diesmal nur Gewinnerinnen aus der Kernstadt haben und auch bei dieser Gelegenheit die Gesamtgemeinde im Blick haben wollen. „Hirschlanden – ja! Da wohnen die Angehörigen. Aber Schöckingen und Heimerdingen, das gebe ich zu, da gibt’s noch Nachholbedarf, die Ortschaften und die Umgebung richtig kennen zu lernen!“

Vielleicht fragen wir im Frühjahr ja mal nach, liebe Frau Steparsch, rufen Sie auf Ihrem neuen Handy an und wollen wissen, wie Ihnen das Alte Rathaus in Schöckingen oder die Fahrt mit der Strohgäubahn bis Heimerdingen gefallen hat ...

Gaby Bunke, die Zweitplatzierte bei unserem Rätsel, lebt seit vier Jahren mit ihrem Mann in Ditzingen. Geboren wurde sie in Stuttgart, ist später nach Leonberg gezogen.

Im Eigenheim in der Stettiner Straße hat sie sich vom ersten Tag an wohlgefühlt. „Trauern Sie dem größeren Leonberg nicht manchmal noch ein wenig nach?“, frage ich. Sie antwortet sofort und sehr entschieden: „Überhaupt nicht! Hier hat’s doch alles! Und ich genieße die kurzen Wege ins Städtle, bin zu Fuß sehr schnell mittendrin!“

Die Einkaufsmöglichkeiten, die Glemskultur, das Hafenscherbenfest, der „Keltenfürst“, das neue Hallenbad mit der Sauna-Landschaft – sie fühle sich völlig angekommen in der neuen Heimat. Als Sachbearbeiterin bei Mahle in Stuttgart genießt sie in der Freizeit die Qualitäten Ditzingens umso mehr, insbesondere die Wege und die Landschaft, die man beim Nordic Walking oder bei Radtouren in und um Ditzingen erleben kann.

Sie freut sich über den zweiten Preis sehr, denn sie liest gern und hofft, in den nächsten Wochen Zeit für die vier Bücher des FischerLautner-Verlags Ditzingen zu finden, die wir ihr überreichen. Bei unserem Preisrätsel hat sie sich zum ersten Mal beteiligt. „Und das Lösungswort „Herbstzeitlose” ganz ohne Googeln rausgekriegt?“ „Aber ja!“

Wir fragen sie natürlich auch, ob sie Dijou regelmäßig erhält und das Heft wirklich liest. Sie bejaht beides und setzt hinzu: „Solche Blättle mag ich! Abwechslungsreich, gut gestaltet und informativ. Besonders gern lese ich, was andere Menschen erlebt haben, was sie machen, wie sie leben und denken.“

Kammerchor der Chorgemeinschaft Kai Müller

Seit über 20 Jahren besteht unter der Leitung des 42-jährigen Schmidener Kai Müller eine musikalische Gemeinschaft, zu der sich sechs eigenständige Chöre aus dem Großraum Stuttgart zusammengeschlossen haben.

Mehr noch als der gemeinsame Chorleiter verbindet diese Chöre der Wunsch, Ideen und Projekte verwirklichen zu können, die über die Möglichkeiten eines einzelnen Vereins hinausgehen. Als erfahrener Konzert- und Solomusiker erarbeitet Kai Müller mit den über 250 Sängerinnen und Sängern beständig hochklassige Inszenierungen.

Konzertreisen in alle Welt sind fester Bestandteil des umfangreichen Veranstaltungsprogramms.

Projektweise sind Frauen- und Männerchorkonzerte sowie verschiedene Musicalproduktionen Bestandteil eines sehr umfangreichen Angebots der Chöre der Chorgemeinschaft Kai Müller als auch des Kammerchors. Hier finden sich Sängerinnen und Sänger aus allen Chören, die sich über das übliche Maß hinaus sängerisch engagieren wollen, zusammen.

Die Sängerinnen und Sänger kommen u.a. aus den Chören:
Chorvereinigung Weil der Stadt,
Chorgemeinschaft Untertürkheim,
Liederkranz Ditzingen,
TonArt Ludwigsburg

Die erste erfolgreiche Kammerchorproduktion war bereits im Jahre 2002 mit „Die Jahreszeiten“ von Joseph Haydn.

Preisübergabe im Coffreez: v.l.n.r. vorne Inge Nunnenmacher, Gaby Bunke, Christa Fischer; hinten Kerstin Steparsch, Rolf Lautner, Wolfram Mozer.

Gewinner Preisrätsel

Die Gewinner des Preisrätsels aus Heft 8:
1. Preis: Kerstin Steparsch
2. Preis: Gaby Bunke
3. Preis: Renate Schnieder
Das Lösungswort war: Herbstzeitlose
Vielen Dank an Denis Lachner für die nette Unterstützung im Coffreez.

Das Preisrätsel im letzten Heft haben diesmal deutlich mehr Leser gelöst als im Heft zuvor. Wir bemerken auch, dass einige Ditzinger regelmäßig mitmachen und das Lösungswort immer richtig haben. Die hätten das Gewinnen besonders verdient, aber wir können Fortuna ja nicht ins Handwerk pfuschen!
Die Gewinnübergabe fand auch diesmal bei Denis Lachner im Coffreez statt. Mit einem Glas Sekt anzustoßen und ins Gespräch mit bisher unbekannten Menschen zu kommen – das macht uns, dem Dijou-Team, immer großen Spaß.
Leider konnte die dritte Gewinnerin, Frau Renate Schnieder, nicht teilnehmen.

Fragen an Kerstin Steparsch – die Gewinnerin des letzten Preisrätsels

Sind Sie eine Ur-Ditzingerin oder eine sogenannte Reigschmeckte?
Ich bin eine Reigschmeckte.
Welcher Ort in Ditzingen ist für Sie der lauschigste, allerschönste ...?
Meine Couch zu Hause.
Vollenden Sie den Satz: „Ditzingen ist eine Stadt, die ...
alles hat, was man braucht. Man kommt auch zu Fuß überall hin.
Wo in Ditzingen kommen Sie so gut wie nie hin, was haben Sie noch nie besucht?
Die ganzen Feste.
Und wo könnte man Sie relativ häufig antreffen?
Zu Hause.
Was würden Sie einer japanischen Reisegruppe empfehlen, was man in Ditzingen unbedingt gesehen/erlebt haben muss?
Kann leider nichts empfehlen.

Apfelbrot:

Zutaten: 750g Äpfel (Boskop oder Glockenapfel) 250g Zucker, 500g Mehl, 2 TL Reinweinsteinbackpulver 200g Sultaninen, 250g Mandeln ganz, 1 TL Zimt 1 TL Nelken gemahlen, 1 EL Kakao, 1 EL Rum

Zubereitung:
Die Äpfel schalen, entkernen und schnitzeln, mit dem Zucker vermengen, evtl. etwas Zitronensaft zufügen und über Nacht stehen lassen. Die restlichen Zutaten unterrühren. Den Teig in eine gefettete Kastenform füllen und bei 180 °C ca. 40 Min. backen.
Es schmeckt auch sehr lecker, wenn man einen Teil der Sultaninen durch getrocknete Aprikosen (zerkleinert) oder Cranberries ersetzt.

Mein Mann - Herrenmode der feinen Art

Ein neues Herrenbekleidungsgeschäft hat seit zwei Monaten in der Eltinger Straße 6 in Gerlingen seine Türen geöffnet.
Angeboten wird ausgesuchte Herrenmode, die für jeden Anlass etwas bietet.
Die Inhaberin, Frau Marcella Fusaro berät Sie gerne und steht für alle Fragen gerne zur Verfügung.
Problemlos können Kleidungsstücke auch zuhause ausprobiert werden. **Aktuell im Angebot sind Herren-Winterjacken zu einem Top-Preis von nur 89,95 €** – nur solange der Vorrat reicht.

Neu im Sortiment:
Exklusive Damenmode zu fairen Preisen.

Öffnungszeiten:
montags, mittwochs, freitags von 11 bis 19 Uhr,
donnerstags 15 bis 20 Uhr und
samstags 10 bis 15 Uhr.

Mein Mann – Herrenmode wünscht Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest.

Eine ganz unerwartete Oase

La Cantinetta in Münchingen

Waren Sie schon mal in einer Gastrovinothek? Ich konnte mir zuvor nicht vorstellen, was das sein soll – und im Gewerbegebiet von Münchingen hätte ich ein derart großes, stilvoll eingerichtetes Restaurant, in dem die Tische zwischen edlen Regalen voller Weinflaschen (etwa 300 Sorten!) stehen, nicht erwartet! Unser Besuch im Restaurant & Enoteka „La Cantinetta" bei Familie Iazurlo war eine regelrechte Entdeckung! Vinothek mit Online-shop, Restaurant mit mediterranen Köstlichkeiten, Catering, Lieferservice, Veranstaltungen, Weinseminare – was man über die Iazurlos hört oder auf ihrer Homepage (www.gastrovinothek.de) lesen kann, unterstreicht das weit gefächerte Leistungsangebot. Es entsteht sehr schnell Atmosphäre in den großzügigen Räumlichkeiten und inmitten der edlen Regale; vor allem wohl, weil die Betreiber und ihr Team sehr freundlich auf Gäste zugehen: Man kommt hier schnell an! Angefangen haben die Iazurlos mit einem Großhandel für italienische Weine; auch dieser Bericht fängt deshalb mit dem Wein an. Bevor wir uns setzten, kamen wir nämlich nicht umhin, einzelne der Flaschen in die Hand zu nehmen. Schöne Etiketten und schöne Flaschen: Weine und Schaumweine aus den unterschiedlichsten Weinanbaugebieten Italiens. Unter uns Dijou-lern ist nur einer, der als Weinkenner bezeichnet werden kann. Der nickt bei seinem Streifzug anerkennend: Ja, da sind edle Tropfen dabei! Wir restlichen sieben schauen mehr auf die Preise: Es gibt Weine für unter 5 Euro. Aber wer mag, kann auch gerne das Zehnfache für eine Flasche ausgeben … Wir wollen möglichst viel probieren, entscheiden uns für roten und weißen Hauswein, einen Chianti, einen Weißwein aus der Emilia, einen Fiano Avellino aus der Campagna. Die Weintrinker identifizieren bald sehr charaktervolle, würzige Rebsäfte, sehr gut zu unterscheiden von dem, was man zu Hause ab und zu als italienischen Wein trinkt.

Stets mit einem Lächeln

Signora Iazurlo hat beim Bedienen stets ein Lächeln im Gesicht; es ist, so erweist sich im Gespräch, das echte einer italienischen Mama und Jung-Oma; kein antrainiertes einer professionellen Gastronomiefachkraft. Frau Iazurlo hat als Autodidaktin an der Seite ihres Mannes gelernt, ist mit diesem Restaurant in ihre Rolle hineingewachsen.
Ich habe mich für Tomatencremesuppe (4,00 €) und anschließend „Bruschette dello Chef“ (5,50 €) entschieden. Die Suppe (ich halte mich da für eine Expertin!) ist ohne Zweifel aus frischen Tomaten zubereitet und hervorragend gewürzt. Noch mehr beeindruckt bin ich von den sechs kleinen weißen Schäufelchen vor mir – ganz verschiedene Bruschetto-Arrangements. Die mit Sardellen und Auberginen schmecken mir am besten.
Thomas hat als ersten Gang Insalata di Polipo (12,50 €) bestellt. Thomas verspeist die lauwarmen Tintenfische einschließlich Beilagen restlos begeistert und ist überzeugt, auch sein Hauptgericht, Spaghetti aus dem Parmesanlaib mit schwarzen Trüffeln (10.90 €), noch bewältigen zu können.
Sehr milder Parmesan auf frischem Rucola – Inges Vorspeisensalat zu 6 €. Danach gibt es für sie Tagliolini mit Jakobsmuscheln und Safran (12,50 €). „Und? War’s die richtige Wahl?“, frage ich. Es kommt endlich mal eine Antwort aus mehreren Worten, anders als bei den männlichen Mitessern, die immer nur „lecker!“ hervorbringen.
„Eine geschmacklich fein abgestimmte Nudelkomposition!“, sagt also Inge.
Jörg isst eine Pizza Quattro Staggioni für 8,00 € – mit Artischocken, Champignons, Salami und echtem Schinken. „Na!“, frage ich auffordernd. Er unterbricht nur kurz, lobt den knusprigen Teig und die scharfe, sehr gute Salami. Auf „scharf“ kommt auch Wolfram zu sprechen, der Pizza Calabrese (6,50 €) bestellt hat, die außer getrockneten Tomaten auch (wie uns Signora Iazurlo erzählt) Schafsalami enthält. „Wunderbar heiß und scharf!“, sagt Wolfram.

Rolfs Roastbeef auf Rucolabett mit kleinen Tomätchen für 18,50 € macht auch ihn gesprächig: Sehr zart sei das Fleisch, die Käsescheiben so dezent, dass sie den Geschmack nuanciert ergänzen und vollenden.
Denis hat sich für Filetto alla Griglia für 19,90 € entschieden. Das zarte Filet, das mit Kartoffeln, Bohnen und Paprika serviert wird, „zerfällt auf der Zunge“, wie unser Jung-Gourmet formuliert. „Scharf!“, ergänzt dann auch er und meint es anerkennend.
Mareike hätte sich in ihrer Lasagne della Mamma für 7,50 € ein wenig mehr Hackfleisch gewünscht. Vielleicht ist sie’s von der eigenen Mama so gewohnt? Der dünne Nudelteig, die Tomaten und der Käse, mit dem die Lasagne überbacken ist, munden ihr aber bestens.

Ich unterhalte mich mit einem Paar aus Münchingen, das zum zweiten Mal hier speist und Essen und Ambiente sehr angenehm findet. Eine Nichte hatte die beiden aufmerksam gemacht: „Da müsst ihr mal hingehen, das ist toll dort!“ Karin Beck arbeitet übrigens in einem Wellness-Studio in der Autenstraße in Ditzingen. Vielleicht besuchen wir sie ja bald mal!
Signora Iazurlo hat mir inzwischen erzählt, dass ihr Mann und sie das Restaurant nach eigenen Vorstellungen gebaut haben.
„Hier war vorher nix?“, frage ich. Sie schüttelt den Kopf. Ein freies Grundstück im Gewerbegebiet. Aber würden gerade hier ihre Pläne gedeihen können? Zuvor hatten sie gemeinsam im Großhandel mit italienischen Weinen und erlesenen Lebensmitteln gearbeitet, Erfahrungen gesammelt und Kontakte geknüpft. Da schon war der Traum gereift und auch das Startkapital zusammen gekommen, ohne das Träume nichts wert sind. Aber dass sie Erfolg hatten mit dem Import von italienischen Weinen, spricht natürlich auch dafür, dass Signore Iazurlo eine Nase für edle Rebensäfte ebenso wie für lohnende Importgeschäfte hat.

Signora und Signore Iazurlo

„Ist einem das in die Wiege gelegt?“ Er lacht, erzählt dann, dass die Eltern keinesfalls aus der Gastronomie stammten, sondern in den späten 60ern zu Bosch nach Deutschland gegangen waren. 1973 holten sie ihn und den Bruder nach, die ihre Schullaufbahn in Feuerbach fortsetzten. Anschließend hat er

Ars vivendi im La Cantinetta

sich zu einer Ausbildung als Technischer Zeichner entschlossen und sei nebenbei, das war Anfang der 80er Jahre, auch eine Weile lang Staubsaugervertreter gewesen. Immerhin – in diesem Job habe er erste Erfahrungen sammeln können, wie man Kunden anspricht. Ziemlich bald habe er ein Gespür dafür bekommen, dass es in Deutschland eine große Marktlücke für gute italienische Weine gab. Damals habe er mit dem Import begonnen. Die Bürokratie sei allerdings ganz schlimm gewesen damals, da musste man erst mal durch! Dass er in Italien Verwandte besaß, die Wein anbauten und sich auskannten, habe beim Aufbau des Geschäftes sehr genützt.
In Marbach und später in Weilimdorf halfen dann schon seine Frau und mehrere Mitarbeiter dabei, das Geschäft weiter auf- und auszubauen. Neben Wein handelten sie mit hochwertigen italienischen Lebensmitteln. Erfolgreich, wie sie waren, konnte der Traum weiter reifen: „Man müsste das alles kombinieren ...“
Ich unterbreche, denn ich will nun erst mal wissen, wo und wie er denn seine Frau gefunden hat. „Auch importiert?“, frage ich. Beide lachen, nicken mehr oder weniger. Weiter frage ich nicht.
Das Ehepaar Iazurlo, das weiterhin in Feuerbach wohnt, hat inzwischen zwei erwachsene Kinder und schon ein Enkelchen. „Und drei Köche und drei Kellner gehören auch zu uns!“, ergänzt der Chef.

Große Gastrovinothek

Eine Gastrovinothek in der Größe wie die ihre findet man nirgendwo sonst. Das größte Kompliment für die Iazurlos ist es, wenn Münchinger oder Gäste aus den Nachbarorten zum ersten Mal kommen und bewundernd äußern, dass man „so was“ hier nie und nimmer erwartet hätte.
Ein derart großzügig dimensioniertes und ausgestattetes Objekt verlangt viel Betrieb. Zum Mittagstisch, zu Veranstaltungen, zu Feiern, zu Weinproben oder Weinseminaren gebe es einen sehr guten Zuspruch. An manchen der Abende allerdings würden sie sich gelegentlich ein paar Gäste mehr wünschen.
Vielleicht sorgt ja Dijou mit dafür, dass auch Ditzinger verstärkt auf Entdeckungsreise gehen? Es lohnt sich!

Weinverkostung bei der „Strada del Vino” im November 2012

La Cantinetta

Iazurlo
Weine und Feinkost

Telefon (0 71 50) 3 89 98 00
Kornwestheimer Str. 3
70825 Korntal-Münchingen
info@iazurlo.de
www.iazurlo.de

Farbenfroh

Die Schöckinger Künstlerin Marion Zieher beeindruckt durch lebensfrohe Kunstwerke.

Im Interview mit Rolf Lautner

RL: Wie kamst du zur Malerei – hat sich dein Talent schon früh abgezeichnet?
Marion Zieher: Ich habe vor Jahren mal einen Malkurs geschenkt bekommen. Dies hat mir einen Riesenspaß gemacht.
RL: Gibt es denn einen Lieblingsmaler oder ein Lieblingsbild?
Marion Zieher: Spontan fällt mir da keiner ein. Vor etwa 20 Jahren war ich in einer Ausstellung, bei der Fälschungen der „Mona Lisa" gezeigt wurden. Die Vielfalt und teilweise witzigen Abwandlungen fand ich klasse. Dies hat mich schon stark beeindruckt.
RL: In welcher Technik malst du?
Marion Zieher: Acryl auf Leinwand. Und zwar nicht mit einem Pinsel, sondern mit einem handelsüblichen Küchenschwamm. Ich hatte es in dem Kurs gelernt und bis heute beibehalten. Aber irgendwann möchte ich mich auch mal an Öl auf Leinwand wagen.
RL: Wie entsteht bei dir der Gedanke ein Bild zu malen und wie entwickelt sich die Motivwahl?
Marion Zieher: Wenn ich irgendwie etwas Schönes sehe, denke ich: Das will ich mal versuchen zu malen.
RL: Deine Bilder beeindrucken durch kräftige Farben und strahlen Lebensfreude aus – ein Spiegelbild von dir?
Marion Zieher: Malen kann ich nur, wenn ich gut drauf bin. Dann ist das Resultat auch dementsprechend fröhlich. Aber meistens hab ich ja gute Laune.
RL: Wie beurteilen dein Mann Wolfgang und dein Sohn Benedict deine Bilder?
Marion Zieher: Die beiden sind meine größten Kritiker und mein Sohn tritt dabei in die Fußstapfen des Vaters. Aber oft auch berechtigt. So haben sie z.B. schon einmal sechs Finger eines Gitarrenspielers moniert oder ein perspektivisch falsch geknicktes Knie einer Frau.
RL: Wie viele Bilder hast du ungefähr schon gemalt?
Marion Zieher: Auf jeden Fall schon weit über 100.
RL: Was ist es für ein Gefühl für dich, wenn du ein Bild verkaufst und damit abgeben musst?
Marion Zieher: Eigentlich ein gutes und eine Bestätigung für meine Arbeit.
RL: Wie viele Ausstellungen hast du schon gemacht?
Marion Zieher: Es waren drei in Leonberg, eine in Stuttgart und eine in Schöckingen.
RL: Hast du ein eigenes Atelier?
Marion Zieher: Nein, leider nicht. Ich male in unserer Küche – dort habe ich das beste Licht.
RL: Was hast du sonst noch für Hobbys?
Marion Zieher: Tennis spielen, Bekannte treffen, Ski fahren, mein kleiner Garten ... Aber als Erstes kommt natürlich meine Familie.
RL: Seit wann wohnst du denn in Schöckingen und was gefällt dir dort besonders?
Marion Zieher: Seit 1996. Ich mag den dörflichen Charakter des Ortes sehr.
RL: Und was fehlt dir in Schöckingen?
Marion Zieher: Nun, man braucht halt eigentlich für alles ein Auto. Aber im Großen und Ganzen fehlt mir nichts.
RL: Und welches ist jetzt dein selbstgemaltes Lieblingsbild?
Marion Zieher: Eigentlich mein Erstes – ein Elefant.
RL: Gibt es ein Bild, welches du nicht verkaufen würdest?
Marion Zieher: Ja, das Erste :-) ...

Kontakt

Marion Zieher
Fon: (0 71 56) 3 42 32
oder per Mail: chatwig@gmx.de

Vernissage im alten Schöckinger Rathaus 2012

– Geschäftliche Information –

SE Goldankauf

Fachfrau in Sachen Gold: Nancy Karabas

Seit einem Monat kann sich Ditzingen über ein neues Geschäft freuen: die Firma SE Schwaben Gold

Der Bestand vieler Filialen schon seit Jahren in der Umgebung und Weiterempfehlungen von Kunden zeigen, dass Seriosität und Kundenzufriedenheit an erster Stelle stehen. Es werden Gold, Silber, Platin, Zähne, Tafelsilber, Luxusuhren, Münzen, Barren und vieles mehr aus dem Bereich des Edelmetalls angekauft. Immer der aktuelle Tagespreis wird sofort ausbezahlt. Die Wertermittlung erfolgt kostenlos durch unser Fachpersonal. Unsere Kunden werden kompetent und seriös beraten.

Öffnungszeiten:
Di – Fr 10 – 13 Uhr
und 14 – 17 Uhr;
Sa 10 – 13 Uhr;
montags geschlossen.
Autenstr. 6, 71254 Ditzingen
Tel. (0 71 56) 5 01 84 56

– Geschäftliche Information –

Im Einklang: Geschenke der besonderen Art

Für ganz besondere Wünsche und Ideen an Geschenken bietet Ihnen das „Im Einklang“ eine vielfältige Auswahl an Extra.vagantem. Für praktisch jeden Anlass bieten sich ganz besondere Geschenke, seien es Delikatessen wie ein aromatischer Bratapfellikör, Berner Senf und Dips oder Schokogenüsse, z.B. in Form von edlen Schokoladetafeln und Pralinen. Kleine Aufmerksamkeiten werden auch angeboten in Form von verführerisch und angenehm duftenden Badepralinen, eleganten und zeitlosen Duftlampen, sowie auch eine umfassende Auswahl an Modeschmuck und hochwertigen Lederhandtaschen für Damen von VOI leather design.
Gerne können Sie sich auch verwöhnen lassen mit einem frisch zubereiteten Crêpe.

Erika Sosniak berät Sie gerne und wünscht Ihnen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest.

Im Einklang: Hasenbergstr. 2-4, b. Autohaus Maier, 70839 Gerlingen
Tel. (0 71 56) 4 37 90 48 · kontakt@klang-pur.de · www.klang-pur.de

Ein Gerlinger Apotheker, der in der großen Politik mitmischt(e)...

Der Ditzinger FischerLautner-Verlag veröffentlicht die Biographie des Dr. Wolfgang Weng

Im FischerLautner-Verlag ist vor wenigen Wochen die Biographie Dr. Wolfgang Wengs erschienen, der von 1975 bis 1983 im Gerlinger Gemeinderat und von 1980 bis 1983 für die Liberalen im Stuttgarter Landtag saß; 1983 dann errang er ein Bundestagsmandat und „zog weiter“. Nicht nur als haushaltspolitischer Sprecher der FDP und späterer Fraktions-Vize, sondern auch in vielen anderen Funktionen gestaltete er bis 1998 die „große“ Politik in Bonn mit – und machte sich dabei nicht nur Freunde.

Die Buchvorstellung am 2. November im Gerlinger Rathaus vermittelte einen Eindruck davon, warum er auch wenige Wochen vor seinem 70. Geburtstag die Gedanken und Finger nicht ganz von der Politik lassen kann. „Strippenzieher“ – so heißen ihn Zeitungen und Gegner noch heute. Walter Döring zog auf dem Parteitag in Villingen jüngst die Umschreibung „der Gerlinger Apotheker!“ vor, mit nicht sehr freundlichem Unterton und ohne den Namen Weng auszusprechen.

Auf den 422 Seiten dieser Biographie wird deutlich, warum Weng die Politik trotz aller Erfolge und Verletzungen noch immer umtreibt. „Von der Politik gezeichnet, aber nicht gebeugt ...“, formuliert Hans-Dietrich Genscher in seinem Vorwort. Inzwischen haben auch Persönlichkeiten wie Helmut Kohl, Theo Waigel und Christian Lindner anerkennende Worte für die Biographie gefunden. Sie lese sich spannend, sei eigenwillig wie der, um den es geht.

Die Autorin Christa Gießler (Fischer) und Dr. Wolfgang Weng beim Signieren des Buches nach der Lesung im Gerlinger Rathaus am 2. November 2012.

Zu Risiken und Nebenwirkungen der Politik
Biographie des Apothekers Dr. Wolfgang Weng

Von Christa Gießler mit einem Vorwort von Hans-Dietrich Genscher

FischerLautner-Verlag GbR
422 Seiten, Softcover
ISBN-Nr. 978-3-9814106-6-2
Preis: € 19,80

Bestellungen direkt beim Verlag:
info@fischerlautnerverlag.de
www.fischerlautnerverlag.de

Rückblick auf wärmere Tage

Christa Bauer und Ortsvorsteherin Barbara Radtke beim Hirschlander Fleckenfest 2012

An den beiden Ortseingängen von Hirschlanden stehen seit einigen Jahren die Wahrzeichen des Hirschlander Fleckenfeschts. Auch in diesem Jahr wurde die Figurengruppe um weitere Prachtexemplare erweitert. Drei Schülerinnen aus der Theodor-Heuglin-Schule haben in liebevoller Arbeit die Figurengruppen ergänzt. Barbara Radtke dankte der Schule, den Schülerinnen und ihrer Lehrerin, Ulrike Bauer, für diesen gelungenen Zuwachs. Ulrike Bauer nahm den Dank der Ortsvorsteherin stellvertretend für ihre Schülerinnen entgegen. Die waren leider zu schüchtern, den Dank für die neuen Figuren auf der Bühne persönlich entgegenzunehmen. Barbara Radtke bestellte im Plausch mit Ulrike Bauer für das nächste Fest gleich weitere Exemplare. Mal schauen, welch neue knuffige und farbige Typen dann 2013 auf ihre Bewunderer warten!

fischer lautner VERLAG

auslese 2012

Schmetterlinge im Sinkflug oder MEIN LEBEN IM ABSEITS
Von Christa Gießler und Rolf Lautner, Roman, 142 Seiten, Softcover, ISBN-Nr. 978-3-9814106-2-4
€ 10,00

AUFSTEIGENDE MÄDCHENGEISTER
Von Helmut Schiller, Roman, 254 Seiten, Softcover ISBN-Nr. 978-3-9814106-1-7
€ 14,90

WIR HIER - IHR DORT Vier Ossis im Westen – vier Wessis im Osten
Von Christa Gießler, Biographien, 306 Seiten, Softcover, ISBN-Nr. 978-3-9810953-7-1,

€ 17,80

ALBRECHT HÖSCHELE – Der Pflanzenflüsterer
Von Christa Fischer und Bettina von Wolff
130 Seiten, Inhalt s/w, Hardcover, ISBN-Nr. 978-3-9810953-5-7

€ 16,00

€ 15,00

EIN LEBEN FÜR DIE TONKUNST Der schwäbische Musiker Konrad Kocher
Biografie
Von Wolfgang Kocher und Inge Nunnenmacher
140 Seiten, 71 s/w Abbildungen, Softcover
ISBN-Nr. 978-3-9814106-3-1

Weitere Bücher

Von dr Mischte kommet au gscheite Leut
Dr. Hermann Kässmeyer, ISBN-Nr. 978-3-9810953-4-0, **15,00 €**
Fremder Vogel Rommelfanger - Wie man Ex-Oß wird
Christa Gießler, ISBN-Nr. 978-3-9810953-1-9, **18,90 €**
Eine Liebe im Krieg
Helmut Schiller, ISBN-Nr. 978-3-9810953-8-8, **24,00 €**
Paul Bonatz - Raster und Voluten
Ursel Bruy, ISBN-Nr. 978-3-9810953-6-4, **14,00 €**
Nelly und Harry - Zwillinge in zwei Welten
Nelly Erlenmaier, ISBN-Nr. 978-3-9810953-3-3, **19,80 €**
Märchen – grimmig und anders
Christa Gießler, ISBN-Nr. 978-3-9810953-0-2, **13,00 €**

FischerLautner-Verlag GbR
Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen
Fon (0 71 56) 93 72 00
Fax (0 71 56) 9 37 20 18
info@fischerlautnerverlag.de

www.fischerlautnerverlag.de

Dirk Neymann, Leiter Kundenzentrum der Stadtwerke Ditzingen

Im Interview mit Christa Fischer

C.F: Sie sind seit Anfang Oktober 2012 Leiter dieses Kundenzentrums und damit noch recht neu in dieser Funktion. Auch die Stadtwerke haben seit ihrer Eröffnung am 15.10.2011 grade mal 15 Monate „Unternehmensgeschichte" hinter sich. Lässt sich nach so kurzer Zeit schon sagen, dass man auf dem Markt (bzw. in der Marktstraße 2) angekommen ist?

D.N: Durchaus! Die Stadtwerke Ditzingen haben die stark auf eine Kommune konzentrierte Stromerzeugung und Energievermarktung ja auch nicht erfunden, sondern konnten sich auf Erfahrungen anderer Stadtwerke, auf gute Berater und erfahrene Gesellschafter stützen.

C.F: Und was hat Sie persönlich in die Marktstraße 2 geführt?

D.N: Ich war von Anfang an vom kommunalen Gedanken begeistert. Große Konzerne wie die EnBW wollen vor allem ihre internationalen Aktionäre zufrieden stellen. Da steht der Service für die Kunden hintenan! Im Gegensatz dazu sind für kommunale Energielieferanten wie die Stadtwerke Ditzingen die Kunden wichtig. Bei uns hat folglich jeder Kunde einen festen Ansprechpartner, der von Montag bis Samstag im Kundencenter erreichbar ist. So können wir direkt und individuell auf Kundenwünsche eingehen – was weder Telefon noch Internet so leisten können!

C.F: Als Bürger erlebt man die starke Konkurrenz der Stromanbieter gerade persönlich mit, findet fast regelmäßig tolle Angebote im Briefkasten, man solle sich schnell für den Günstigsten entscheiden, noch rechtzeitig wechseln.

D.N: Mit der Liberalisierung des Energiemarktes hat sich der Wettbewerb deutlich verschärft. Viele Kunden kommen vor allem deshalb zu uns, weil sie die Anonymität der großen Anbieter satt haben. Denn genau hier trennt sich die Spreu vom Weizen. Viele der „Großen" sind zwar bei der Kundengewinnung Spitze, aber der Service bleibt auf der Strecke. Genau darauf legen nun wir viel Wert, versuchen eine gute und persönliche Beziehung zu unseren Kunden aufzubauen, ohne aufdringlich zu sein.

C.F: Was sind Ihre Erfahrungen: Lassen sich Ditzinger Bürger davon ansprechen, dass beim Strom der SW Ditzingen alles öko ist und die erwirtschafteten Erlöse in Ditzingen bleiben?

D.N: Gerade Letzteres spricht die Menschen immer stärker an. Erlöse aus der Region sollen nicht irgendwohin abwandern! Aber natürlich ist es auch unser Produktportfolio, das immer mehr Kunden überzeugt: Wir bieten ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien an, ein Teil davon aus der regionalen Stromerzeugung. Das ist auch für mich persönlich, als Familienvater, besonders wichtig. Denn so können wir unseren Teil dazu beitragen, unseren Kindern eine sicherere Zukunft zu bieten.

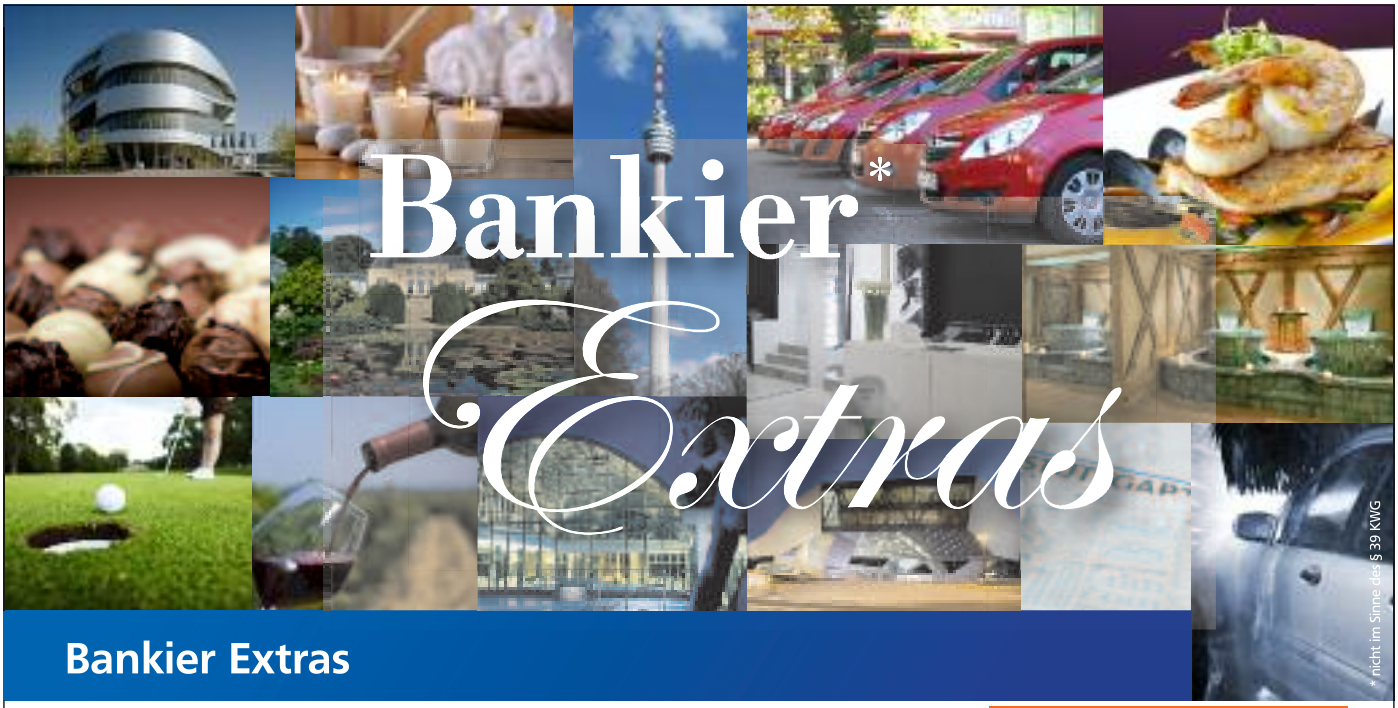
C.F: Aber zählt für potenzielle Wechsel-Kunden am Ende nicht doch vor allem der Preis?

D.N: Sicher; aber mit unseren Preisen sind wir ja schließlich konkurrenzfähig! Doch die Kundennähe, wie wir sie praktizieren, ist ein fast genauso starkes Argument. In unserem Kundenzentrum ist ohne lange Terminvereinbarung schnell erklärt, wie einfach ein Wechsel ist – und dass wir uns um alles kümmern. Wirklich um alles! Wenn im persönlichen Gespräch die konkreten Bedürfnisse des Kunden geklärt sind und ein individuelles Angebot erstellt ist, erledigen wir sämtliche weiteren Formalitäten. Der Kunde muss nur noch den Antrag unterzeichnen. Vor allem ältere Bürger, die einen Wechsel für sehr aufwändig halten und teilweise sogar befürchten, am Ende ohne Strom dazustehen, schätzen dieses Persönliche sehr. Der Kunde bekommt den Wechsel danach eigentlich nur dadurch mit, dass er eine Vertragsbestätigung von uns erhält und dann feststellt, dass er weniger zahlt! Oft erleben wir Besuche oder Anrufe von Kunden, die sich einfach nur für den guten Service bedanken wollen.

C.F: Eine bessere, zentralere Adresse für so individuelle Beratung und Betreuung hätten Sie nicht finden können! Es gibt keine Zugangsbarrieren, man ist quasi sofort an Ihrem Schreibtisch bzw. bei Ihren Kollegen. Und sympathisch ist auch, dass hier nichts protzig wirkt. Oder sind Sitzecken mit Ledergarnitur und blitzendem Kaffeeautomaten nur eine Frage der Zeit?

D.N: Unsere Kunden wollen Strom, Gas und Wasser kaufen, keine Ledergarnituren. Wohlfühlen hängt von Menschen ab, nicht von kalten Ledersofas und blitzenden Kaffeeautomaten!

C.F: Dijou dankt Ihnen herzlich für dieses Gespräch! Alles Gute weiterhin in der Marktstraße 2!



Bankier Extras

Wir machen den Weg frei.

Das Mehrwertprogramm für Mitglieder der Volksbank Stuttgart eG mit exklusiven Vorteilsangeboten.

www.bankier-welt.de/bankier-extras

Jetzt Fan werden!
www.facebook.de/volksbankstuttgart

Volksbank Stuttgart eG

Strompreis erhöht?

Nutzen Sie jetzt die Gelegenheit und sagen Sie JA zu unserem Strom!

Mit unseren Produkten **StrohgäuStrom** und **REEGioStrom** bieten wir Ihnen umweltfreundlichen Strom mit **Preisgarantie***.

Nutzen Sie deshalb jetzt Ihr **Sonderkündigungsrecht** und wechseln Sie zu Ihrem **Stadtwerk**!

Stadtwerke Ditzingen GmbH & Co. KG
Marktstraße 2 | 71254 Ditzingen
Telefon 07156 164-500

www.sw-ditzingen.de

STADTWERKE DITZINGEN

Wir wünschen
allen unseren Lesern
und Inserenten
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes Neues Jahr 2013

Dijou!

Bildquelle: 551368_original_R_K_B_by_Gerd Altmann_pixelio.de.tif